

dessen Tod in lautes Wehklagen aus und überhäufte ihren Bruder mit Vorwürfen. Horatius, darüber leidenschaftlich aufgeregt, erstach seine Schwester, meinend, sie sei keine wahre Römerin, weil sie die Ehre und den Ruhm des Vaterlandes dem Tode ihres Bräutigams nachsetze. Wegen dieser That wurde er zwar zum Tode verurtheilt; doch appellirte er, auf den Rath des Königs, an das Volk, und dieses sprach ihn frei. —

Mettius Fuffetius, den es kränkte, daß seine Vaterstadt sich unterwerfen mußte, stachelte die Bewohner Veji's und Fidena's zu einer kriegerischen Unternehmung gegen die Römer auf, wobei er den Plan hatte, diese während der Schlacht zu verlassen und sich auf die Seite der Feinde zu schlagen.

Während eines Angriffs, den Tullus auf die Vejenter machte, sollte Mettius die Fidenaten bekämpfen; allein statt dessen zog er sich seitwärts, um vor seinem Uebergange erst die Entscheidung der Schlacht abzulauern. Die Römer, über die Seitenbewegung des Mettius bestürzt, wurden durch die Bemerkung des Tullus, „Mettius mache die Bewegung nur auf seine Anordnung, um die Feinde zu umzingeln,“ ermutiget und erfochten einen vollständigen Sieg.

Hierauf kam der treulose Mettius, um dem Tullus, ob des für ihn günstigen Ausganges der Schlacht, seinen Glückwunsch darzubringen; doch dieser hatte seine Falschheit erkannt und zugleich beschlossen, dieselbe zu bestrafen. Beide Heere mußten auf des Tullus Befehl einen Kreis schließen, und die Albaner unbewaffnet von den Römern umgeben. Tullus befahl, nachdem er vorher dem Mettius wegen seines Verrathes Vorhalt gethan, denselben hinzurichten. Dieß geschah auch, aber auf eine höchst grausame Weise, denn er wurde von Pferden zerrissen (geviertheilt). Hierauf zerstörte Tullus die Stadt Alba Longa und führte die Albaner nach Rom, wo sie mit den Römern zu einem Volke vereinigt wurden. —

Nach einem glücklich beendigten Kriege mit den Sabinern starb Tullus Hostilius im 32. Jahre seiner Regierung (641 v. Chr.). Man sagt, ein Blitzstrahl habe ihn am Altare getödtet, und er sei sogar mit seiner ganzen Familie ein Opfer der Flamme geworden.

Die Geschichte des Tullus, sowie auch die der folgenden Könige Roms, scheint vielfach mit Dichtung gemischt zu sein.